Ausgelesen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens**

Band (Jahr): **82 (2009)**

Heft 10

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Peinlich

Österreichische Kuh wirbt für McDonald's

Wien. – Muss wohl die Fast-Food-Kette McDonald's in einen Nachhilfekurs über die strengen Deklarationspflichten des Lebensmittelgesetzes in der Schweizer Armee? Unsere Nachbarn lachen sich fast kaputt. Denn beim Weltkonzern ist bei der aktuellen Plakatkampagne ein peinlicher Fehler unterlaufen: Mit einer österreichischen Kuh wird für «100 Prozent Rindfleisch aus der Schweiz» geworben. Eine Ohrenmarke wurde McDonald's bei der Werbekampagne zum Verhängnis, wie die «Krone» berichtet. Denn die Markierung mit dem Kürzel «AT» identifiziert die Kuh eindeutig als eine österreichische. Der Fehler dürfte entstanden sein, weil mit derselben Kuh in Österreich für österreichisches Rindfleisch geworben wurde. Bei der Adaptierung der Kampagne für die Schweiz habe man die Ohrmarke einfach vergessen. Dazu McDonald's-Sprecherin Nicole Schöwel: Aus dem Versehen dürfe man aber nicht folgern, dass das Fleisch tatsächlich aus Österreich stamme – seit 30 Jahren verwende McDonald's in der Schweiz nur Schweizer Rindfleisch.

Helmut Hubacher zu Bundesrat Ueli Maurer

Gelesen in der «SonntagsZeitung» als «Zitat der Woche»:

«Ueli Maurer ist der Chef. Bei Vorgänger Schmid wusste man, dass er es nicht war.»

Helmut Hubacher, ehemaliger SP-Präsident und Nationalrat zum Verzicht des Militärministers auf neue Kampfjets.

113 Jahre in einer Weinflasche überlebt

Wädenswil. – Im Juni 2008 hat das Weingut Reblaube der Familie Schwarzenbach in Obermeilen am Zürichsee zu einer Weindegustation der Rebsorte Räuschling eingeladen. Auserlesene Weine bis Jahrgang 1895 wurden degustiert. Die Weine waren trotz ihres Alters zum grössten Teil von guter Qualität. An einer solch faszinierenden Degustation entstehen schnell einmal verrückte Ideen: Weinrückstände wurden in sterile Gläschen abgefüllt und als bezahlte Auftragsarbeit an die Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW gebracht. Und tatsächlich: Unter dem Mikroskop konnten noch intakte Hefezellen ausgemacht und auf geeignetem Nährmedium sogar wiederbelebt werden.

Die Gruppe Mikrobiologie von ACW hat somit Weinhefen entdeckt, die jahrelang in einem Ruhezustand zugebracht haben (so genannter Dormanz-Zustand). Der Erfolg hat die Forschenden angespornt, zwölf weitere Jahrgänge auf noch lebende Hefezellen zu untersuchen. In vier davon wurden sie ebenfalls fündig (siehe Kasten).

Die spannendsten Hefestämme für weitere Studien sind natürlich die drei ältesten aus dem Wein von 1895. Diese wurden 2008 in verschiedenen Weinkellereien eingesetzt, um Räuschling-Weine herzustellen. Und das Resultat lässt sich sehen: Die daraus entstandenen Weine wurden bei Degustationen hervorragend bewertet – etliche mit Goldmedaillen. Viele Kellermeister waren zudem begeistert, dass sie bei Weinen mit unerwünschter Restsüsse den Restzucker mit der Weinhefe von 1895 wegbekamen und somit hohe finanzielle Einbussen verhindern konnten. Vor dem Einsatz von Weinhefe 1895 wären diese Weine zu süss geblieben, um abgefüllt zu werden und in den Handel zu gelangen.

Einer der drei Hefestämme aus dem Wein des Jahrgangs 1895 ist bei Fachleuten unter dem Namen Kolonie 6 bereits berühmt. Räuschling-Trauben von drei Betrieben wurden 2008 mit dieser Hefe vergoren – deshalb heisst der Wein R3.

Die hervorragenden Gäreigenschaften von Hefe 1895 (Kolonie 6) konnten im Jahr 2009 bestätigt werden. Die Qualität der Weine ist sehr gut. Und obwohl 2009 etliche Weine zu einem Fehlgeschmack (einem so genannten Fehlton) tendieren, zeigen Weine kaum einen Fehlton, wenn sie mit der Hefe 1895 vergoren wurden.

Pilotstudien mit allen drei Hefestämmen aus dem Räuschling 1895 zeigen, dass alle über gute Gäreigenschaften verfügen und qualitativ gute Weine entstehen. Und das ist noch nicht alles: Die jüngeren der wiederbelebten Hefestämme (zwei Stämme aus 1935 und einer aus 1962) zeigen ebenfalls gute Gäreigenschaften, wurden aber bis jetzt erst bei ACW und nicht unter Praxisbedingungen eingesetzt.

Jürg Gafner

13 Jahrgänge untersucht

Die ACW-Fachleute haben nicht nur den Wein mit Jahrgang 1895 auf lebende Weinhefezellen untersucht, sondern auch zwölf weitere Jahrgänge: 1897, 1911, 1927, 1935, 1936, 1940, 1943, 1944, 1945, 1947, 1959 und 1962. Bei insgesamt fünf Jahrgängen wurden sie fündig: beim Jahrgang 1895 dreizehn Kolonien Saccharomyces cerevisiae aus drei verschiedenen Hefestämmen und drei Kolonien von Candida stellata, beim Jahrgang 1897 siebzehn Kolonien C. stellata, beim Jahrgang 1911 vierzehn Kolonien C. stellata und ein Bakterium, beim Jahrgang 1935 siebzehn Kolonien S. cerevisiae aus zwei verschiedenen Hefestämmen und beim Jahrgang 1962 siebzehn Kolonien S. cerevisiae aus einem Hefestamm. Das Vorkommen von S. cerevisiae weist auf gute Jahrgänge hin, und das Vorkommen von C. stellata ist ein Indikator für feuchte und kalte Weinjahre.

Ich mache mir die gute Information zur Gewohnheit und wünsche Armee-Logistik jeden Monat in meinem Briefkasten. Zuerst zwei Monate gratis. Dann im preiswerten Abonnement:

Ein ganzes Jahr für nur Fr. 32.–

Name
Vorname
Adresse
PLZ/Ort
Telefon

Bitte ausfüllen und in frankiertem Kuvert senden an: Armee-Logistik, Abonnementsdienst, Postfach 2143, 6002 Luzern – Fax: 041 240 38 69

Adress- und Gradänderungen

für Mitglieder SFV: Zentrale Mutationsstelle SFV, Postfach, 5036 Oberentfelden, Telefon: 062 723 80 53, E-Mail: mut@fourier.ch

für Mitglieder SOLOG: Zentrale Mutationsstelle SOLOG, Steinberggasse 59, 8400 Winterthur, Telefon 052 268 19 73, E-Mail: mut@solog.ch

für Mitglieder VSMK: Mutationsstelle VSMK, Gossauerstrasse 61/1, 9100 Herisau, E-Mail: vonaesch@gmx.ch

für ALVA-Mitglieder: Stabsadj Sandro Rossi, Im Täli 5, 5452 Oberrohrdof, E-Mail: sandro.rossi@alvaargau.ch